



Vereinigung Bürger fragen nach
buerger.fragen.nach@gmail.com
www.vbfn.ch
https://t.me/Buerger_fragen_nach
Datum: 05.09.2023

Schreiben 6.44 – Korrespondenz zwischen Vereinigung Bürger fragen nach und Zürcher Stadtrat

Anfrage Teilnahme Stadt Zürich bei: Great Reset- Bericht offenbart das Ziel einer globalen Klimaorganisation, bis zum Jahr 2030 den Verzicht auf Fleisch, Milchprodukte und private Fahrzeuge anzustreben – «Cities race to Zero»

Inhaltsverzeichnis	Seite
Informationen zum Mailverkehr zwischen Vereinigung Bürger fragen nach und Zürcher Stadtrat	2
1. Unsere Anfrage vom 28.08.2023	3
2. Antwort Herr Andreas Hauri, Stadtrat Zürich, vom 05.09.2023	5
3. Die andere Seite der Wahrheit – angesehene Wissenschaftler berichten	6
4. Dr. Bernhard Strehl: „Deutlich kühler als vor ca. 1.000 Jahren“	8
5. Wichtige Studie wurde der Bevölkerung vorenthalten, erschienen am 16.05.2023 – und somit vor der Abstimmung am 18.06.2023	9
6. Klimaschutzziel für Zürich – Abstimmung vom 15.05.2022	11



Vereinigung Bürger fragen nach
buerger.fragen.nach@gmail.com
www.vbfn.ch
https://t.me/Buerger_fragen_nach
Datum: 05.09.2023

Schreiben 6.44 - Anfrage Teilnahme Stadt Zürich bei: Great Reset- Bericht offenbart das Ziel einer globalen Klimaorganisation, bis zum Jahr 2030 den Verzicht auf Fleisch, Milchprodukte und private Fahrzeuge anzustreben – «Cities race to Zero»

Wir bedanken uns bei Herr Andreas Hauri, Stadtrat, für die ausführliche Beantwortung unserer Fragen.

Aufgrund der Wichtigkeit dieser Korrespondenz wollen wir Ihnen unsere Mail-Anfrage wie auch die **Rückmeldungen des Zürcher Stadtrates** hier chronologisch und vollständig veröffentlichen.

Weshalb ist diese Veröffentlichung wichtig?

1. Weltweit sollen über 1'100 Städte ein Projekt angehen, um Klima-Ziele erreichen zu können.
2. Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich haben im Mai 2022 mit rund 75% Zustimmung beschlossen, bis im Jahr 2040 das Netto-Null-Ziel erreichen zu können.
3. Das Schweizer Stimmvolk hat am 18.06.2023 mit knapp 60% Zustimmung dem Netto-Null-Ziel bis 2050 zugestimmt.

Wird die Debatte um Netto-Null-Ziel mit breiter Zustimmung der Wissenschaft geführt, wie stets behauptet?

Es gibt viele Stimmen, die dies verneinen. Durch Zensur, Diffamierung und Ausgrenzung sollen ihre Stimmen ungehört verhallen.

Ist das Netto-Null-Klimaziel tatsächlich ein Teil von Umweltschutz oder dient dieser vor allem dazu, Steuern erheben zu können (Ablasshandel)?

Beispiel, wie Politiker mit der Netto-Null-Politik umgehen: Weshalb reist Herr Berset mit dem Helikopter von Fribourg nach Zürich, um an der Street-Parade 2023 teilnehmen zu können? Ist für Herr Berset die Netto-Null-Diskussion ein Fake?

1. Unsere Anfrage vom 28.08.2023



Vereinigung Bürger fragen nach
buerger.fragen.nach@gmail.com
www.vbfn.ch
https://t.me/Buerger_fragen_nach
Versand-Datum: 28.08.2023

Mail an: Stadtrat Zürich

Frau Corine Mauch, Stadtpräsidentin
Herr Daniel Leupi
Frau Karin Rykart
Herr Andreas Hauri
Frau Simone Brander
Herr André Odermatt
Herr Michael Baumer
Herr Filippo Leutenegger
Herr Raphael Golta
Frau Claudia Cuche-Curti (Stadtschreiberin)

Anfrage Teilnahme Stadt Zürich bei: Great Reset- Bericht offenbart das Ziel einer globalen Klimaorganisation, bis zum Jahr 2030 den Verzicht auf Fleisch, Milchprodukte und private Fahrzeuge anzustreben – «Cities race to Zero»

Sehr geehrte Frau Mauch
Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates Zürich
Sehr geehrte Frau Cuche-Curti

In den Sozialen Medien kursiert neuestens die Meldung, dass über 1100 Städte ein Projekt angehen, welches sich «Cities Climate Leadership Group» nennt und folgende Ziele bis 2030 umsetzen will:

- *0 kg Fleischkonsum*
- *0 kg Milchkonsum*
- *drei neue Kleidungsstücke pro Person und Jahr*
- *0 Privatfahrzeuge*
- *1 Kurzstreckenflug (weniger als 1500 km) alle 3 Jahre pro Person.*

Die Stadt Zürich soll mit Lausanne und Genf anscheinend mit von der Partie sein und bei diesem Projekt teilnehmen.

https://www.c40knowledgehub.org/s/cities-race-to-zero-public?language=en_US

Kann das sein?

Hat der Stadtrat davon Kenntnis? Oder, handelt es sich allenfalls um eine Fake-Meldung?

Als überzeugte Demokraten können wir uns beim besten Willen nicht vorstellen, dass ein Herr Bloomberg aus New York an der Schweizerbevölkerung vorbei etwas dermassen Einschneidendes bestimmen kann, ohne den Stimmbürger in diesen Entscheidungsprozess einzubeziehen.

Für Ihren Bescheid danken wir im Voraus vielmals.

Freundliche Grüsse

Vereinigung Bürger fragen nach





Vereinigung Bürger fragen nach <buerger.fragen.nach@gmail.com>

WG: Ihre Anfrage zu Teilnahme Stadt Zürich an "Cities race to Zero

1 Nachricht

Hauri Andreas (GUD)

4. September 2023 um 18:54

An: "buerger.fragen.nach@gmail.com" <buerger.fragen.nach@gmail.com>

Sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank für Ihre Anfrage, die ich Ihnen als Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements gerne im Namen der Stadtpräsidentin, des Stadtrates und der Stadtschreiberin beantworte.

Die Stadt Zürich ist noch nicht Mitglied bei C40. Ihre konkreten Ziele im Bereich Klimaschutz setzt sie unabhängig von C40 um.

Die Stadt Zürich steht auf der Warteliste für eine Aufnahme bei C40, da dies ein wichtiges Netzwerk ist für Städte, die ihre Treibhausgasemissionen effizient und rasch senken wollen. Da gerade in den Städten die Folgen des Klimawandels stark und schnell zu spüren sind, ist es wichtig, dass Städte sich über wirksame und effiziente Lösungsoptionen austauschen. Zürich ist mit seinen eigenen und ambitionierten Massnahmen bereits auf gutem Weg und will für andere Städte Vorreiterin sein und Wissen teilen.

Klimaschutz ist aber auch eine globale Herausforderung, für welche man im internationalen Kontext Lösungen finden muss. Im Verbund mit Städten wie London, Paris, Mailand, Berlin will Zürich auch dazu beitragen, innovative Lösungen für den Klimaschutz zu finden und Synergien zu nutzen.

Eine Mitgliedschaft bei C40 dient zudem Zürichs Standortattraktivität, denn Klimaschutzmassnahmen tragen zur hohen Lebensqualität und zu gesteigerter Attraktivität als Wirtschaftsstandort bei. Über die Mitgliedschaft bei C40 wird dies international sichtbar.

Die Stadt Zürich will Netto-Null bereits 2040 erreichen. Um das zu schaffen, sind Massnahmen in verschiedensten Bereichen vorgesehen. Verbote von Fleisch, Milchprodukten oder Privatfahrzeugen gehören nicht dazu.

Das Klimaziel Netto Null bis 2040 haben die Zürcher Stimmberechtigten im Mai 2022 mit rund 75% Zustimmung in der Gemeindeordnung beschlossen. Die Schweizer Stimmbevölkerung hat erst kürzlich mit fast 60% Zustimmung das Netto-Null-Ziel 2050 für die Schweiz verankert. Diese Volksentscheide sind die gesetzlichen Grundlagen für die Aktivitäten der Stadt Zürich zum Klimaschutz.

Freundliche Grüsse

Andreas Hauri, Stadtrat

Vorsteher Gesundheits- und Umweltdepartement

3. Die andere Seite der Wahrheit – angesehene Wissenschaftler berichten

Weshalb wird die Diskussion zum Klima-Wandel unterdrückt?

Weshalb lässt die «Politik» Wissenschaftler mit anderen Erklärungen zur Klima-Wandel-Thematik nicht zu Wort kommen? Kann es sein, dass ein Milliardengeschäft für ein paar wenig privilegierte «Reiche» protegiert wird und die hohen, zu erwartenden zusätzlichen Steuereinnahmen den Regierungen weltweit sehr gelegen kommen?

Wir haben folgende Zeilen gelesen:

Das Klima (Wetter) wird durch die Schwankungen im Magnetfeld der Sonne, nebenbei noch durch Winde und Meeresströmungen bestimmt, und lässt sich nicht „schützen“. In früheren Epochen war die Erde nahezu eisfrei, diese wärmeren Zeiträume machen etwa 80 bis 90 Prozent der Erdgeschichte aus. CO₂ ist kein böses Gas, sondern ein wichtiger Bestandteil des globalen Kohlenstoffzyklus. Pflanzen wandeln CO₂ durch Fixierung in Biomasse um. Deutschland ist nur mit 0,0004712 Prozent am CO₂-Gehalt der Luft beteiligt. Dafür eine exorbitante Umweltzerstörung zu betreiben, wertvolle Wälder abzuholzen, Heimat zu zerstören, die Immobilien-Werte der Anwohner zu vernichten, ist unverzeihlich.

Hier ein paar weitere Artikel zur CO₂-Thematik – es gibt unzählige Informationen. Sich damit zu beschäftigen ist eine Holschuld.

15.08.2023: Auch Nobelpreisträger schließt sich an: Schon 1.600 Wissenschaftler stehen gegen Klimapanik auf

<https://report24.news/auch-nobelpreistraeger-schliesst-sich-an-schon-1-600-wissenschaftler-stehen-gegen-klimapanik-auf/>

Mit Unterzeichnung der World Climate Declaration von Clintel haben bereits 1.609 Wissenschaftler aus aller Welt ein deutliches Zeichen gegen die vom Establishment geschürte Klima-Panik gesetzt: Zuletzt unterzeichnete auch Physik-Nobelpreisträger Dr. John F. Clauser das Manifest. Die klare Botschaft: Es gibt keine Klimakrise. Die Zahl der kritischen Wissenschaftler, die sich nicht länger dem Dogma eines angeblich menschengemachten Klimawandels unterwerfen, wächst.

Anders als vom Mainstream kolportiert bezweifelt wohl kaum ein Mensch, dass das Klima sich im Laufe von Jahrhunderten und Jahrtausenden stetig wandelte (und wandelt).

Problematisch dagegen ist die Sichtweise, dass es allein der Mensch – genauer: dessen CO₂-Ausstoß – sein soll, der klimatische Veränderungen verursache... Und dann angeblich auch noch in einem Ausmaß, dass die Erde in Bälde quasi unbewohnbar sein soll, sofern keine beispiellose Umverteilung von Billionen an Steuergeldern vorangetrieben wird. Für die Unterzeichner der World Climate Declaration steht fest, dass diese gefährlichen Behauptungen rein auf fehlerhaften Modellierungsversuchen beruhen.

12.08.2023: Die Behauptungen, dass das „globale Kochen“ zu einem „schockierenden“ Abschmelzen des grönländischen Eisschildes geführt habe, stimmen nicht – der Eisschild ist derzeit dicker als normal!

<https://legitim.ch/die-behauptungen-dass-das-globale-kochen-zu-einem-schockierenden-abschmelzen-des-groenlaendischen-eisschildes-gefuehrt-habe-stimmen-nicht-der-eisschild/>

Die neue Ära des „Global Boiling“ hat zu einer Rückkehr der beliebten Klimaschreckensgeschichte über den bevorstehenden Untergang des grönländischen Eisschildes geführt. Die „Daily Mail“ titelte kürzlich mit den „Auswirkungen des globalen Siedens“ und behauptete, ihr lägen „schockierende“ Fotos vor, die zeigten, wie stark das Eisschild während des „heißesten jemals auf der Erde aufgezeichneten Monats“ geschmolzen sei. Die Schneeschmelze soll höher sein als im Durchschnitt der Jahre 1981-2010.

Aber leider werden diejenigen, die sich um Genauigkeit in diesen Dingen bemühen, wahrscheinlich streiten. Die Erde „kocht“ nicht – das ist das ungereimte Geschwätz des UN-Generalsekretärs Antonio Guterres -, die Behauptung über den Juli stammt von einem Computermodell, während „jemals“ sich auf Daten unterschiedlicher Qualität bezieht, die kaum 150 Jahre zurückreichen. Außerdem liegt die Oberflächenbilanz des grönländischen Eisschildes über dem Durchschnitt der Jahre 1981-2010 und könnte sich gegenüber dem letzten Jahr verbessern, als es nach der kurzen Sommerschmelze nur einen geringen oder gar keinen Verlust der Oberflächenmasse gab.

11.08.2023: Top-Klimaforscherin: Krise einer “globalen Erwärmung” ist eine Erfindung

<https://tkp.at/2023/08/11/top-klimaforscherin-krise-einer-globalen-erwaermung-ist-eine-erfindung/>

Judith A. Curry ist eine amerikanische Klimatologin und ehemalige Vorsitzende der School of Earth and Atmospheric Sciences am Georgia Institute of Technology.

Eine der einflussreichsten Klimawissenschaftlerinnen der Welt hat mit einem brisanten Geständnis aufhorchen lassen und die Öffentlichkeit gewarnt, dass die Behauptungen über eine “Krise” im Zusammenhang mit der so genannten “globalen Erwärmung” “erfunden” sind.

Seit Jahren gehört Curry zu den führenden Stimmen, die davor warnen, dass die Erde aufgrund des angeblich “vom Menschen verursachten Klimawandels” vor einem “Notfall” steht. In den letzten Monaten haben die apokalyptischen Warnungen der Konzernmedien vor einer “Klimakrise” dramatisch zugenommen.

Uns wird gesagt, dass der “Klimawandel” eine “Krise” ist, dass es einen “überwältigenden wissenschaftlichen Konsens” gibt und dass jeder, der es wagt, das in Frage zu stellen, ein “Verschwörungstheoretiker” und Klimaleugner ist.

Dr. Curry erklärte in einem Gespräch mit der New York Post, dass die “Wissenschaft” fabriziert wurde, um der Öffentlichkeit Angst einzujagen, damit sie glaubt, wir müssten einen “Klimanotstand” bekämpfen.

12.07.2023: Atmosphärenphysik – wichtig für das Verständnis

<https://auf1.tv/klimaschwindel-auf1/dr-bernhard-strehl-wir-sind-noch-deutlich-kuehler-als-vor-ca-1-000-jahren>

In den Systemmedien wird ständig die These vom angeblich menschengemachten Klimawandel verbreitet. Darauf aufbauend wird dann die Forderung erhoben, die Staaten müssten Maßnahmen zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes ergreifen, weil dadurch die Erwärmung der Erde verringert bzw. gestoppt würde. Der Physiker Dr. Bernhard Strehl legt wissenschaftlich dar, dass weder der Mensch das Klima beeinflussen kann noch die Temperatur in unseren Breiten stetig steigt.

Ein wichtiges Interview, welches unbedingt geteilt werden muss.

Klimawandel gibt es, die entscheidende Frage ist jedoch, was ist die Ursache dafür.

5. Wichtige Studie wurde der Bevölkerung vorenthalten, erschienen am 16.05.2023 – und somit vor der Abstimmung am 18.06.2023

16.05.2023: Change in Antarctic ice shelf area from 2009 to 2019

<https://www.riotimesonline.com/wp-content/uploads/2023/06/Ice.pdf>

Neue Studie zeigt Eiswachstum in der Antarktis und spricht vom Mythos des schmelzenden Eises

Entgegen der landläufigen Meinung ist das Eis in der Antarktis gewachsen und nicht geschmolzen. Das geht aus einer bedeutenden Studie hervor, die von Forschern der European Geosciences Union (EGU) durchgeführt wurde.

Die Studie, die von den Universitäten von Leeds (Großbritannien) und Minnesota (USA) veröffentlicht wurde, stellt die von einigen politischen und medialen Kreisen verbreitete Behauptung in Frage, dass der Klimawandel einen Rückgang der antarktischen Eismasse verursacht.

Durch die Analyse von Satellitenbeobachtungen der letzten 50 Jahre fanden die Forscher heraus, dass das antarktische Schelfeis zwischen 2009 und 2019 um 5.304 Quadratkilometer gewachsen ist.

Sie stellten fest, dass bestimmte Schelfeise zwar kollabieren, sich ausdünnen und zurückziehen, sich aber innerhalb des untersuchten Zeitraums auch wieder neu bilden.

Diese Ergebnisse widerlegen die Annahme, dass die Eismasse abnimmt.

Was die Bedenken über einen möglichen Anstieg des Meeresspiegels aufgrund des Abschmelzens der Pole angeht, kommt die Studie zu dem Schluss, dass es derzeit keine Anzeichen für ein solches Phänomen gibt.

Für die Untersuchung wurden MODIS-Satellitendaten (Medium Resolution Imaging Spectroradiometer) verwendet, um die Veränderungen der Schelfeisfläche an 34 Orten in der Antarktis während des angegebenen Zeitraums zu messen.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass der Rückgang der Eisfläche, der in den letzten zehn Jahren auf der Antarktischen Halbinsel und in der Westantarktis beobachtet wurde, durch ein Wachstum in der Ostantarktis sowie auf dem Ross- und Ronne-Filchner-Schelfeis ausgeglichen wurde.

Bemerkenswerte Rückgänge gab es auf dem Larsen-C-Schelfeis, wo 5.917 Quadratkilometer Eisfläche während eines Ablösungsereignisses im Jahr 2017 verloren gingen, während das Ronne-Schelfeis in der Ostantarktis den größten Flächenzuwachs verzeichnete und von 2009 bis 2019 um 5.889 Quadratkilometer wuchs.

Unter Berücksichtigung von Schmelz- und Abkühlungsfaktoren wurde das Netto-Wachstum der antarktischen Schelfeisflächen auf 5.304 Quadratkilometer berechnet.

Die Studie unterstreicht, wie wichtig es ist, zeitlich veränderliche Beobachtungen des Kalbungsflusses einzubeziehen, um die Veränderungen der Schelfeisflächen genau zu messen, da frühere Studien sich auf ein stationäres Modell stützten.

Da wir kontroverse Meinungen zum Thema Klimawandel und CO₂-Emissionen berücksichtigen wollen und auch der Meinung sind, die Bevölkerung sollte mehrschichtiger informiert werden, fügen wir nachfolgend die Abstimmungsinformationen vom Mai 2022 für die Stadtzürcher Bevölkerung an. Es wird sich zeigen, ob hier die Bevölkerung korrekt informiert wurde, oder wichtige Aussagen der Bevölkerung vorenthalten wurde (Beispiel Studie vom 16.05.2023, unter Punkt 5 beschrieben).

Auf der Internet-Seite der Stadt Zürich können folgende Informationen gefunden werden:

https://www.stadt-zuerich.ch/gud/de/index/departement/strategie_politik/umweltstrategie/klimapolitik/klimaschutz/netto-null-treibhausgase.html

Städte sind vom Klimawandel besonders betroffen. Auch in der Stadt Zürich sind bereits heute Massnahmen notwendig, um die steigende Hitze und Klimafolgeschäden abzumildern. Um die Erderwärmung deutlich abzuschwächen, müssen die Treibhausgasemissionen weltweit bis spätestens 2050 auf netto null sinken.

Die Stadt Zürich will bis 2040 klimaneutral werden. Für die Stadtverwaltung gilt Netto-Null bis 2035. **Erstmals hat der Stadtrat auch ein Reduktionsziel für Treibhausgasemissionen definiert, die ausserhalb der Stadtgrenze verursacht werden.** Die Zürcher Stimmbevölkerung hat dem neuen Klimaschutzziel am 15. Mai 2022 mit einer klaren Mehrheit von 75 Prozent zugestimmt und dieses in der Gemeindeordnung verankert.

Im Jahr 2023 wurden die Wetter-Nachrichtendienste der Manipulation überführt. Wurden zu hohe Temperaturen ausgewiesen, um Panik zu schüren und die CO₂-Thematik befeuern zu können?

So warnten Tagesschau und „Spiegel“ von Rekord-Temperaturen in Südeuropa von bis zu 48 Grad und damit neuen Hitze-Rekorden. Doch diese hohen Werte entstehen nicht durch Messung der Luft-Temperatur, sondern der Oberflächen-Temperatur, die höher ist. Damit wird die These befeuert, wird stünden bald vor einem Klima-Kollaps und immer höheren Temperaturen.

AUF1 vom 14.07.2023 – der Nachrichtensender

<https://auf1.tv/nachrichten-auf1/nachrichten-auf1-vom-14-juli-2023/>

In der Schweiz war es das SRF, welches sich für seine fehlerhaften Darstellungen entschuldigen musste. Abweichungen von bis zu 8 Grad wollen die «Meteorologen» nicht bemerkt haben? Auch war es ja nicht nur das SRF, welches die falsche Temperaturangaben verbreiteten. «Staatliche» Nachrichtenagenturen in diversen Ländern und viele Zeitschriften haben diese Falschmeldungen verbreitet, ohne diese in Frage zu stellen. Ob es sich um ein Versehen oder bewusste Irreführung handelt, müsste definitiv geklärt werden.

Unter anderem wurde dieses Thema behandelt bei: <https://www.tagesanzeiger.ch/bucheli-entschuldigt-sich-fuer-zu-hohe-temperaturangaben-340198879290>

Mit solchen Falschinformationen wird die Bevölkerung definitiv in die Irre geführt und manipuliert.

Auch für den Ausbruch vieler Waldbrände wurde in vielen Medien die Erderwärmung als Grund angeführt, obwohl stets klar war, dass es sich um Brandstiftung handelte.



Zürich stimmt ab.

15.
Mai
2022

Vorlage 1
Klimaschutzziel
Netto-Null 2040

Vorlage 2
Vorbereitungsarbeiten zur
Einführung der Züri City-Card

Vorlage 3
Koch-Park

Vorlage 4
Sekundarschule Radiostudio
Brunnenhof

Vorlage 5
Schulanlage Borrweg

Vorlage 6
Schulanlage Lavater

Kurzer Überblick?

Lesen Sie auf den ersten
Seiten das Wichtigste
zu jeder Vorlage.

Vertiefung erwünscht?

Ab Seite 16 finden Sie
umfassende Informationen
zu jeder Vorlage.

Alle Vorlagen online lesen:



stadt-zuerich.ch/abstimmungen

Alle Vorlagen im Überblick	4
Vorlage 1	
Klimaschutzziel Netto-Null 2040	16
Die Vorlage	24
Minderheitsstandpunkt	26
Antrag und Abstimmungsfrage	
Vorlage 2	
Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der Züri City-Card	28
Die Vorlage	34
Standpunkt des Referendumskomitees	36
Minderheitsstandpunkt	38
Antrag und Abstimmungsfrage	
Vorlage 3	
Koch-Park	40
Die Vorlage	46
Minderheitsstandpunkt	48
Antrag und Abstimmungsfrage	
Vorlage 4	
Sekundarschule Radiostudio Brunnenhof	50
Die Vorlage	56
Minderheitsstandpunkt	58
Antrag und Abstimmungsfrage	
Vorlage 5	
Schulanlage Borrweg	60
Die Vorlage	66
Minderheitsstandpunkt	68
Antrag und Abstimmungsfrage	
Vorlage 6	
Schulanlage Lavater	70
Die Vorlage	76
Antrag und Abstimmungsfrage	
Weitere Informationen	78

Vorlage 1 im Überblick

Klimaschutzziel Netto-Null 2040

Vorlage 1 im Detail	
Die Vorlage	16
Minderheitsstandpunkt	24
Antrag und Abstimmungsfrage	26

Ausgangslage

Der Klimawandel ist eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Er bedroht unsere Lebensgrundlagen und wirkt sich negativ auf unsere Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft aus. Um die Erderwärmung zu stoppen, müssen die Treibhausgasemissionen weltweit bis spätestens 2050 auf netto null reduziert werden. Das heisst, es dürfen nicht mehr Treibhausgase produziert werden, als man der Atmosphäre wieder entziehen kann. Die Stadt will rasch handeln und Netto-Null bereits 2040 erreichen. Für das neue Klimaziel soll die Gemeindeordnung – die Verfassung der Stadt Zürich – angepasst und den Stimmberechtigten vorgelegt werden.

Die Vorlage

Gemäss Pariser Abkommen muss die Erderwärmung auf 1,5 Grad begrenzt werden, um die schlimmsten Folgen der Klimaerwärmung abzuwenden. Mit den aktuellen Klima- und Energiezielen in der Gemeindeordnung kann die Stadt das Pariser Abkommen nicht einhalten. Dazu ist eine deutlich schnellere Reduktion der Treibhausgasemissionen erforderlich. Deshalb soll die Stadt Zürich bis 2040 klimaneutral werden. Sämtliche Klimaschutzmassnahmen in ihrem Einflussbereich will die Stadt bereits bis 2035 umsetzen. Ausgenommen ist der Umbau der Wärmeversorgung, der bis 2035 noch nicht vollständig abgeschlossen werden kann. Mit dieser Vorlage entscheiden die Stimmberechtigten über das neue Klimaziel im Sinne von Programmnormen. Diese vermitteln keine durchsetzbaren Rechtsansprüche. Wie und mit welchen Mitteln das Klimaziel erreicht wird, muss in einzelnen, konkreten Umsetzungsbeschlüssen festgelegt werden. Dabei stehen Massnahmen im Bereich der Gebäude, des Verkehrs und der Energieversorgung im Vordergrund. Insgesamt wird mit Investitionen von rund 520 Millionen Franken pro Jahr gerechnet, die von Wirtschaft, Privaten und der öffentlichen Hand gemeinsam getätigt werden.

Minderheitsstandpunkt

Netto-Null ist ein Trojaner, der nicht hält was er verspricht. Die Bevölkerung, das Gewerbe und die Wirtschaft werden massivste negative Auswirkungen haben. Trotz Kosten von 12 Milliarden Franken wird der weltweite CO₂-Ausstoss nicht einmal im Promillebereich verändert. Deshalb ist ein Nein zu dieser Vorlage erforderlich.

Empfehlung Stadtrat und Gemeinderat

Ja

Der Gemeinderat stimmte mit 96:17 Stimmen zu.

96 Ja

17 Nein

Vorlage 1 im Detail

Klimaschutzziel Netto-Null 2040

Weitere Informationen
zur Vorlage:



stadt-zuerich.ch/vorlage-nettonull2040

Die Vorlage

Ausgangslage

Bisherige Klimaschutzmassnahmen reichen nicht aus

Der Klimawandel bedroht unsere Lebensgrundlagen. Die Folgen sind deutlich spürbar – auch in der Schweiz und in der Stadt Zürich. Hitzetage, Tropennächte oder Starkregen häufen sich. Entsprechend werden die Kosten der Auswirkungen der Klimaerwärmung weiter steigen, so zum Beispiel die Ausgaben zum Schutz vor Überschwemmungen oder die Gesundheitskosten bei Hitzewellen. Um die Erderwärmung zu stoppen, muss der Ausstoss von Treibhausgasen weltweit massiv gesenkt werden. Mit der Abstimmung zur 2000-Watt-Gesellschaft hat Zürich bereits 2008 als erste Schweizer Stadt ein Klimaschutzziel in der Gemeindeordnung festgelegt. Dieses verlangt eine Reduktion des CO₂-Ausstosses auf jährlich eine Tonne pro Einwohnerin oder Einwohner bis ins Jahr 2050. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Stadt in den vergangenen Jahren zahlreiche Massnahmen getroffen. Dazu gehört zum Beispiel, dass sie energetisch vorbildlich baut und alte Gebäude saniert. Hinzu kommen Investitionen in die erneuerbare Stromversorgung, den Ausbau thermischer Netze oder die Umstellung der Fahrzeugflotte auf alternative Antriebe.

Die Treibhausgasemissionen auf dem Stadtgebiet sind zwar seit 1990 um einen Viertel gesunken. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen aber, dass diese Bemühungen nicht ausreichen. Die Treibhausgasemissionen müssen schneller sinken. Die Stadt bekennt sich zum Ziel des Pariser Abkommens, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen und will dem Klimawandel im Rahmen ihrer Möglichkeiten entschlossen entgegenwirken. Um das dafür notwendige Klimaziel Netto-Null 2040 rechtlich zu verankern, soll die Gemeindeordnung – die Verfassung der Stadt Zürich – angepasst werden. Dies erfordert die Zustimmung der Stimmberechtigten.

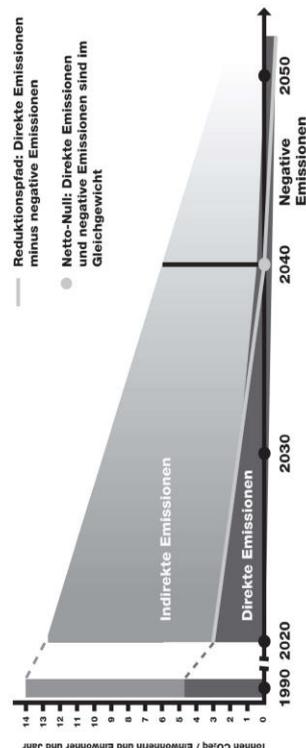
Die Vorlage

Strengere Klimaziele für beschleunigten Klimaschutz

Um bis 2040 klimaneutral zu werden, muss die Stadt die direkten Treibhausgasemissionen auf Stadtgebiet auf netto null reduzieren. Das betrifft die Gebäude, den Verkehr, die Entsorgung und die Energieversorgung. Zudem soll mit innovativen Technologien der Atmosphäre CO₂ entzogen und dauerhaft gespeichert werden. Sämtliche Klimaschutzmassnahmen in ihrem eigenen Einflussbereich will die Stadt bereits bis 2035 umsetzen. Davon ausgenommen ist der Umbau der Wärmeversorgung, der bis 2035 noch nicht vollständig abgeschlossen werden kann.

Erstmals definiert die Stadt auch ein Ziel für die indirekten Treibhausgasemissionen pro Einwohnerin und Einwohner. Diese sollen bis 2040 um 30 Prozent gegenüber 1990 reduziert werden.

Die Stadt legt einen Absenkanplan für die Treibhausgasemissionen fest. Sie verpflichtet sich darin, dass die Emissionen über die Zeit gleichmässig abnehmen (sogenannte «lineare Absenkung»). Dazu soll sie jährlich einen Zwischenbericht veröffentlichen. Falls der Absenkanplan nicht eingehalten wird, sollen korrigierende Massnahmen vorgeschlagen werden.



Die Stadt soll die direkten Treibhausgasemissionen auf dem Stadtgebiet bis ins Jahr 2040 auf netto null reduzieren. Erstmals wird auch ein Reduktionsziel für indirekte Treibhausgasemissionen angestrebt: minus 30 Prozent gegenüber 1990 pro Person und Jahr bis 2040. Für die indirekten Emissionen gilt eine geteilte Verantwortung mit den Ländern, bei denen die Treibhausgase anfallen. Deshalb bestehen bei den indirekten Emissionen auch grössere Unsicherheiten.

Für die Verwirklichung des neuen Klimaziels sollen in der Gemeindeordnung Programmnormen verankert werden. Diese vermitteln keine durchsetzbaren Rechtsansprüche und legen die Art der Erreichung der formulierten Ziele nicht fest. Für die Erfüllung der allgemein formulierten Aufträge sind später konkrete Umsetzungsbeschlüsse der zuständigen Organe, namentlich der Stimmberechtigten und des Gemeinderats, notwendig.

Mit intensivierten Massnahmen zur Klimaneutralität

Damit die Stadt Zürich bis 2040 klimaneutral ist, müssen Umfang und Tempo der bisherigen Klimaschutzmassnahmen massiv erhöht werden. Im Vordergrund stehen Massnahmen bei den Gebäuden, in der Energieversorgung und beim Verkehr. Dort lassen sich am meisten Treibhausgase reduzieren.

Mit Öl und Gas betriebene Heizungen müssen ersetzt und Liegenschaften konsequenter energetisch saniert werden. Die Stadt will bei ihren eigenen Immobilien selber Vorbild sein und schafft zudem mit Förderbeiträgen Anreize für Private. Weiter will sie den Ausbau der Fernwärme beschleunigen und Anschlüsse an neue Energieverbünde unterstützen. Zusätzlich soll das Beratungsangebot für Hauseigentümerinnen und -eigentümer und fürs Gewerbe ausgebaut werden. Die Stadt stellt dabei sicher, dass alle Klimaschutzmassnahmen sozialverträglich umgesetzt werden. Die Massnahmen an den eigenen Gebäuden will die Stadt schon bis 2035 umsetzen.

Infobox: Direkte, indirekte und negative Emissionen

Das neue Klimaziel der Stadt umfasst sowohl direkte wie auch indirekte Treibhausgasemissionen. Direkte Emissionen werden durch den Verkehr, durch Gebäude, Entsorgung sowie Industrie- und Gewerbeprozesse auf dem Gebiet der Stadt Zürich verursacht. Indirekte Emissionen werden zwar durch Stadtzürcher Aktivitäten ausgelöst, die Treibhausgase wer-

den aber ausserhalb der Stadtgrenze ausgestossen (sogenannte «graue Emissionen»). Dazu gehören zum Beispiel Emissionen, die bei der Herstellung von Textilien oder Baumaterialien entstehen oder beim Anbau und der Verarbeitung von Nahrungsmitteln. Als negative Emissionen werden technische Massnahmen bezeichnet, die Treibhausgase der Atmosphäre entziehen und speichern.

Kosten und Nutzen

Um das bisherige Klimaziel der 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen, rechnet die Stadt heute mit Investitionen von rund 430 Millionen Franken pro Jahr. Das neue Klimaziel bedingt zusätzliche Investitionen der öffentlichen Hand, der Wirtschaft und von Privatpersonen, die auf ungefähr 90 Millionen Franken pro Jahr geschätzt werden. Insgesamt wird mit Investitionen von rund 520 Millionen Franken pro Jahr gerechnet. Das lokale Gewerbe dürfte von diesen Investitionen in erneuerbare Energien, das Dämmen von Gebäuden und Fenstern, Solaranlagen oder Ladestationen profitieren. Die Modellberechnungen stimmen zuversichtlich, dass die Einsparungen bei den Energiekosten bereits 2040 so hoch sein könnten, dass sie die Kosten für den Ausbau der Infrastruktur und die Sanierung der Gebäude aufwiegen. Zudem dürften Investitionen in eine nachhaltige und zukunftstaugliche Infrastruktur günstiger sein als die Schadenskosten, die bei einer drastischen Klimaerwärmung drohen. Die Stadt Zürich ist mit ihrer Start-up-Landschaft und den Hochschulen in einer günstigen Ausgangslage für die Entwicklung von neuen Lösungen im Klimaschutz. Das Netto-Null-Ziel 2040 wird es erlauben, Innovationen zu fördern und der regionalen Wirtschaft starke Impulse zu geben.

Klimaschutzziel Netto-Null 2040

Auf dem Weg zur Klimaneutralität soll der motorisierte Individualverkehr in der Stadt Zürich gezielt reduziert, auf den öffentlichen Verkehr verlagert und elektrifiziert werden. Der öffentliche Verkehr soll ausgebaut und die Infrastruktur für Fuss- und Veloverkehr weiter verbessert werden. Die städtische Fahrzeugflotte wird auf das notwendige Minimum reduziert und bis 2035 weitgehend mit erneuerbarer Energie betrieben.

Bei den indirekten Emissionen sollen die Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Ernährung gefördert, die Bevölkerung und Wirtschaft sensibilisiert werden.

Ambitionierte und realistische Zielsetzung

Das neue Klimaziel basiert auf Szenarien, die für die Zieljahre 2030, 2040 und 2050 berechnet wurden. Dabei wurden die Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft untersucht und diskutiert. Wichtige Faktoren waren die Kosten, die Sozialverträglichkeit, die technische Machbarkeit und die Akzeptanz in der Stadtzürcher Bevölkerung. Das neue Klimaziel Netto-Null 2040 wurde in den Analysen als bestes Szenario für die Stadt bewertet.

Das Szenario 2030 hat sich in der Analyse als nicht realistisch erwiesen. Ein Zeitraum von acht Jahren reicht nicht aus, um eine Stadt klimaneutral umzubauen. Die Folgen wären hohe Kosten, zu wenig Zeit für die koordinierte Planung von grossen Bauvorhaben wie der Umstellung der Wärmeversorgung sowie fehlende Fachleute. Auch stehen Emissionstechnologien, die das CO₂ der Atmosphäre entziehen und dauerhaft speichern, voraussichtlich erst nach 2030 in grösserem Umfang zur Verfügung. Das Szenario 2050 schnitt in der Analyse sowohl in Bezug auf den Schutz der Umwelt als auch auf die Auswirkungen auf die Wirtschaft schlechter ab als das Zieljahr 2040. Dies, weil die Einsparungen bei den Energiekosten erst später erfolgen würden.

Änderung der Gemeindeordnung

Aktuell	Neu
<p>Art. 10 Natürliche Lebensgrundlagen Die Stadt setzt sich aktiv für den Schutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und für einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen ein.</p> <p>² Sie verpflichtet sich zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung.</p> <p>³ Sie setzt sich im Rahmen ihrer Zuständigkeit für die Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft ein, insbesondere für:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. eine Reduktion des Energieverbrauchs auf 2000 Watt Dauerleistung pro Einwohnerin oder Einwohner; b. eine Reduktion des CO₂-Ausstosses auf eine Tonne pro Einwohnerin oder Einwohner und Jahr; c. die Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energiequellen; d. die Förderung der umweltschonenden Ernährung und die Information über den Einfluss der Ernährung auf das globale Klima. <p>⁴ Sie verzichtet auf neue Beteiligungen und Bezugsrechte an Kernenergieanlagen</p>	<p>Art. 10 Natürliche Lebensgrundlagen ¹ (unverändert)</p> <p>² (unverändert)</p> <p>³ Sie setzt sich im Rahmen ihrer Zuständigkeit insbesondere für die Erreichung der folgenden Ziele ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. (unverändert) b. eine Reduktion der Treibhausgasemissionen auf netto null; c. (unverändert) d. (unverändert) <p>⁴ (unverändert)</p>

Aktuell	Neu
<p>Art. 152 Reduktion CO₂-Ausstoss Für die Reduktion des CO₂-Ausstosses auf eine Tonne pro Einwohnerin oder Einwohner und Jahr setzt die Stadt das Jahr 2050 als Ziel.</p>	<p>Art. 152 Treibhausgase a. Reduktionsziele ¹ Für die direkten Treibhausgasemissionen auf dem Stadtgebiet setzt sich die Stadt das Ziel netto null bis zum Jahr 2040. ² Für die indirekten Treibhausgasemissionen pro Einwohnerin und Einwohner strebt die Stadt bis zum Jahr 2040 eine Reduktion von dreissig Prozent gegenüber 1990 an. ³ Die Stadt setzt sich das Ziel, sämtliche Massnahmen für die Reduktion der Treibhausgasemissionen in ihrem Einflussbereich bis 2035 umzusetzen, ausgenommen ist der Bereich der Wärmeversorgung.</p> <p>Art. 152a b. Absenckplan und Berichterstattung ¹ Die Stadt legt für die Ziele gemäss Art. 152 einen Absenckplan fest, der mindestens zu einer linearen Absenkung der Treibhausgasemissionen führt. ² Sie trifft die für die Einhaltung des Absenckplans erforderlichen Massnahmen und verpflichtet jährlich einen Zwischenbericht. ³ Falls der Absenckplan nicht eingehalten wird, legt der Zwischenbericht Massnahmen dar, die eine Rückkehr auf den Absenckpfad ermöglichen.</p>

Minderheitsstandpunkt der SVP-Fraktion

Netto-Null Verankerung in der Gemeindeordnung

Die Stadt Zürich hat nach der Volksabstimmung 2008 ein quantitatives Klimaschutzziel auf eine Tonne CO₂-Ausstoss pro Einwohnerin und Einwohner bis 2050 in der Gemeindeordnung verankert. Eine später eingereichte Motion verlangte vom Stadtrat «Netto-Null» bis 2030. Der Stadtrat lehnt «Netto-Null» bis 2030 ab und schlägt vor, dieses Ziel bis 2040 in der Gemeindeordnung zu verankern.

«Netto-Null» – ein Trojaner

Die Bezeichnung «Netto-Null» in der Weisung ist ein Trojaner. Sie suggeriert der Bevölkerung, dass die Stadt Zürich ab 2040 CO₂-neutral ist. «Netto-Null» bezieht sich aber nur auf die Reduktion der direkten Emissionen (z. B. fossile Energien für die Wärmegewinnung, Mobilität usw.), die einen Anteil von 25 Prozent an den Gesamtemissionen haben. Die indirekten Emissionen mit einem Anteil von 75 Prozent (z. B. Flugverkehr, Mobilität ausserhalb der Stadt usw.) werden nur um 30 Prozent reduziert werden. Der Begriff «Netto-Null» ist somit irreführend.

Konsequenzen für die Bevölkerung und Wirtschaft

Um «Netto-Null» zu erreichen, muss der Wärmebedarf trotz Bevölkerungswachstum massiv abnehmen. Der beheizte Raumbedarf pro Person muss beim Wohnen und Arbeiten ebenfalls stark reduziert werden. Höchste energetische Anforderungen an Gebäude werden künftig konsequent durchgesetzt. 15 000 Gas- und 7000 Ölheizungen müssen bis 2040 aus der Stadt verschwinden. Der motorisierte Individualverkehr wird drastisch reduziert und elektrifiziert. Der öffentliche Verkehr, der Fuss- und Veloverkehr werden massiv ausgebaut. Weiter wird der Stadtrat künftig direkten Einfluss auf unsere Ernährung und Mobilität nehmen. Die ganze Wertschöpfungskette wird auf erneuerbare Energien umgestellt. Zürich will ebenfalls Einfluss auf die Produktion und Prozesse der Güter nehmen, die im Ausland hergestellt und in die Stadt importiert werden.

Enorme Kosten und tiefrotes Budget

Die Weisung «Netto-Null» verursacht in den nächsten 20 Jahren Gesamtkosten von etwa 12 Milliarden Franken oder umgerechnet jährlich etwa 570 Millionen Franken. Mit dem riesigen Betrag soll der sehr bescheidene Anteil der Stadt Zürich am weltweiten CO₂-Ausstoss von knapp 0,1 Promille reduziert werden. Die tiefroten Zahlen im Budget 2022 und in den Folgejahren im Finanz- und Aufgabepplan sind nur die Vorboten der künftigen finanziellen Entwicklung in der Stadt Zürich. Unser Ziel kann nicht sein, ab 2040 «clean» und «pleite» zu sein.

Lösung der Klimaerwärmung

Unbestritten ist, dass es eine Klimaerwärmung gibt. Es stellt sich die Frage, wie das CO₂-Problem gelöst werden kann, ohne diese massiven Kosten und Einschnitte in unser gewohntes Leben? Die SVP sieht die Lösung durch Innovation und damit im technischen Fortschritt, der uns Menschen seit Jahrtausenden ermöglicht, Probleme zu lösen. Im Gebäudebereich z. B. konnte der CO₂-Ausstoss trotz starkem Bevölkerungswachstum seit 1990 um 40 Prozent gesenkt werden. Wenn wir auf dem Weg weitergehen, haben wir 2050 bei den Gebäuden «Netto-Null» erreicht.

Lehnen Sie bitte die Vorlage «Netto-Null» ab.

Antrag

Folgender Antrag wird den Stimmberechtigten zum Entscheid unterbreitet:

1. Die Gemeindeordnung (AS 101.100) wird wie folgt geändert:

Natürliche Lebensgrundlagen

Art. 10 ¹ unverändert.
² unverändert.

³ Sie setzt sich im Rahmen ihrer Zuständigkeit insbesondere für die Erreichung der folgenden Ziele ein:

- a. unverändert.
- b. eine Reduktion der Treibhausgasemissionen auf netto null;
- c–d. unverändert.
- ⁴ unverändert.

Treibhausgase

a. Reduktionsziele

Art. 152 ¹ Für die direkten Treibhausgasemissionen auf dem Stadtgebiet setzt sich die Stadt das Ziel netto null bis zum Jahr 2040.

² Für die indirekten Treibhausgasemissionen pro Einwohnerin und Einwohner strebt die Stadt bis zum Jahr 2040 eine Reduktion von dreissig Prozent gegenüber 1990 an.

³ Die Stadt setzt sich das Ziel, sämtliche Massnahmen für die Reduktion der Treibhausgasemissionen in ihrem Einflussbereich bis 2035 umzusetzen, ausgenommen ist der Bereich der Wärmeversorgung.

b. Absenkmassnahmen und Berichterstattung

Art. 152a ¹ Die Stadt legt für die Ziele gemäss Art. 152 einen Absenkmassnahmenplan fest, der mindestens zu einer linearen Absenkung der Treibhausgasemissionen führt.

² Sie trifft die für die Einhaltung des Absenkmassnahmenplans erforderlichen Massnahmen und veröffentlicht jährlich einen Zwischenbericht.

³ Falls der Absenkmassnahmenplan nicht eingehalten wird, legt der Zwischenbericht Massnahmen dar, die eine Rückkehr auf den Absenkmassnahmenplan ermöglichen.

2. Der Stadtrat setzt diese Änderungen nach Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.

Abstimmungsfrage

Auf Ihrem Stimmzettel werden Sie gefragt:
Wollen Sie die folgende Vorlage annehmen?

Klimaschutzziel Netto-Null 2040, Teilrevision Gemeindeordnung

Empfehlung Stadtrat und Gemeinderat

Ja

Der Gemeinderat stimmte mit 96:17 Stimmen zu.

Weitere Informationen

Weiterführende Online-Informationen

Auf der städtischen Website finden Sie ergänzende Informationen zu den Vorlagen wie die Beschlüsse des Stadtrats und des Gemeinderats sowie die Parolen der Parteien.

Resultate

Die Resultate werden am Abstimmungssonntag auf der städtischen Website publiziert und ab 14.15 Uhr laufend bis zum Vorliegen der Schlussresultate aktualisiert.

Die Schlussresultate werden auch auf der Facebook-Seite der Stadt Zürich publiziert:

facebook.com/stadtzuerich

Abstimmungsinformationen für blinde, seh- und lesebehinderte Stimmberechtigte

Blinde, seh- oder lesebehinderte Stimmberechtigte können die Abstimmungspublikation als DAISY-Hörzeitschrift abonnieren:
T +41 44 412 30 69



stadt-zuerich.ch/abstimmungen

Impressum

Herausgeber

Stadtrat von Zürich, 9. März 2022

Auflage

245 000 Exemplare, gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier aus Schweizer Produktion

Redaktionelle Bearbeitung

Stadtkanzlei

Kontakt

Stadt Zürich, Stadtkanzlei, Abstimmungen und Wahlen
Stadthausquai 17, 8001 Zürich

Digital unterwegs?

Alle Informationen
zu den Vorlagen finden
Sie auch online.



stadt-zuerich.ch/abstimmungen

Stadt Zürich
Stadtkanzlei
Abstimmungen und Wahlen
stadt-zuerich.ch/stadtkanzlei